

Nima R. Alkhorshid: Iran startet sofortige Vergeltung – Explosionen erschüttern Bahrain

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute – oder besser gesagt, heute Abend – ist der neunte Juni zweitausendsechszwanzig. Und ich bin hier, um über die aktuelle Lage zwischen Iran und den Vereinigten Staaten zu sprechen. Heute haben wir erfahren, dass ein amerikanischer Apache-Hubschrauber in der Straße von Hormus getroffen wurde. Das wurde von den großen US-Medien gemeldet. Donald Trump hat auf seiner Social-Media-Plattform gepostet, sie hätten einen unserer Hubschrauber in der Straße von Hormus angegriffen. Der Hubschrauber, also dieser Apache, war dort, um die Region zu patrouillieren. Mit der Region ist im Grunde die Straße von Hormus gemeint. Die Straße von Hormus gehört teils zu iranischem und teils zu omanischem Gebiet, und die Vereinigten Staaten sind dort, um zu patrouillieren.

Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was der eigentliche Zweck der US-Präsenz dort ist. Wenn man hier auf die Straße von Hormus schaut – das hier ist die Straße von Hormus – dann sieht man, worum es geht. Und laut CNN, also das wurde bei CNN berichtet, wurde der Hubschrauber von einer Drohne getroffen, einer Shahed-einhundertsechszwanzig. Die ganze Geschichte um diesen Hubschrauber war also ziemlich verdächtig, und viele haben sich gefragt: Worum ging es da eigentlich? Es gibt auch kein Video von diesem Hubschrauber. Und Donald Trump meinte, die beiden Piloten seien in Sicherheit. Der Hubschrauber sei zwar getroffen worden, aber die Piloten seien unverletzt und hätten keinerlei Probleme. Also, alles sei in Ordnung – aber man werde reagieren.

Das ist der entscheidende Punkt: Wir werden reagieren. Später hat er dann gesagt, nein, das sei es nicht gewesen. Es sei keine große Sache, und wir müssten auf die Iraner nicht reagieren. Dann, später, bei NBC News – wenn ich mich nicht irre – hat er gesagt, der Reporter habe ihn gefragt, ob er auf den Angriff reagieren werde. Denn bei diesem Angriff wurde einer unserer Hubschrauber getroffen. Darauf muss man reagieren. Und er sagte: „Vielleicht reagiere ich. Mal sehen, was passiert.“ Später dann, denke ich, in Bezug auf den Hubschrauber – da gibt es gar nichts. Kein Video, keine Fotos, nichts, was zeigt, dass dieser Hubschrauber abgeschossen wurde. Kein Wrack, keine Spur von den beiden Piloten, von denen Donald Trump spricht.

Nichts, wirklich nichts in den Nachrichten, nur die Meldung, dass der Hubschrauber von einer iranischen Drohne getroffen wurde. Und, na ja, unser Freund Larry Johnson hat bei RT gesagt, wenn der Hubschrauber tatsächlich getroffen wurde, dann gäbe es keine Chance, die beiden zu retten – oder es wäre zumindest extrem schwierig, die beiden Piloten zu retten. Deshalb wirkt die ganze Geschichte, dass der Hubschrauber von einer Drohne getroffen wurde, irgendwie unglaublich. Dann haben wir heute Abend drei Angriffswellen auf den Iran gesehen. Und das ist passiert: Sie haben drei Inseln angegriffen. Eine davon ist die Insel Siri, hier. Hier ist die Karte vom Iran – wenn man hinschaut, findet man die Insel Siri.

Nach den Berichten aus dem Iran heißt es, dass die Vereinigten Staaten auf dieser Insel einen Telekommunikationsturm getroffen haben, und außerdem wurden zwei Wassertanks getroffen. Einige Teile der Insel sind deshalb im Moment ohne Wasser. Später haben wir dann erfahren, dass es auch Ziele auf der Insel Qeschm gab. Und weiter südlich, ja, in Dschask, also im Gebiet von Bandar-e-Dschask. Dort wurden tatsächlich Ziele getroffen – drei Ziele auf drei Inseln. Wobei Dschask keine Insel ist, sondern ein Hafen. Also Dschask und dann zwei Inseln: Qeschm und Sirri. Den Berichten nach handelt es sich offenbar um drei Angriffswellen von Kampffjets, weil eine Kombination aus Kampffjets und Drohnen eingesetzt wurde.

#Nima

Im Grunde wurden fast alle Drohnen getroffen. Mindestens zwei davon wurden von den Iranern bestätigt, vom IRGC. Sie sagten, zwei seien getroffen oder abgefangen worden. Aber die Angriffe der Kampffjets konnten einige Ziele treffen. Laut dem offiziellen Bericht der Iraner wurden ein Telekommunikationsturm und zwei Wassertanks getroffen. Es gab auch Berichte über Angriffe im Osten und Westen des Landes, in einer Stadt namens Ahvaz. Aber es gibt keine Bestätigung, dass dort, also in der Stadt Khuzestan, tatsächlich etwas passiert ist. Khuzestan liegt im Westen des Iran, und die Hauptstadt dieser Provinz ist Ahvaz.

Sie sagten, die Stadt sei getroffen worden, aber es gibt keine Bestätigung. Im Grunde genommen haben sie die Insel Sirri, die Insel Qeschm und den Hafen von Dschask getroffen. Das ist das, was mit den Vereinigten Staaten passiert ist. Was dann seltsam war: Später haben wir erfahren, dass da etwas im Gange war. Die Revolutionsgarden traten auf und sagten, sie hätten die Ziele hier getroffen. Wir hätten auf die Vereinigten Staaten reagiert. Wir hätten Qeschm und die Fünfte Flotte in Bahrain angegriffen, also die amerikanische Marinebasis dort, um halb drei Uhr morgens. Aber es gab keinen Bericht über einen Angriff auf Bahrain. Viele Leute fragten sich also: Was ist passiert? Es gibt keine Aufnahmen, nichts aus Bahrain, gar nichts. Sie sagten, wir hätten die Ziele getroffen. Also, wenn die Vereinigten Staaten uns wieder angreifen, werden wir antworten.

Das war die Botschaft. Später hieß es dann, sie hätten zwei MQ-9-Drohnen getroffen, sie abgefangen. Und es gibt Aufnahmen von diesen Drohnen, die vom iranischen Luftabwehrsystem getroffen wurden. Etwa dreißig Minuten später erfuhren wir, dass neue Raketen aus dem Iran

gestartet wurden – wohin, wusste niemand. Niemand wusste, was gerade passierte oder was das Ziel war. Später, als sie hier diese Aufnahmen veröffentlichten – ich zeig's mal kurz – war zu sehen, dass mindestens vier Raketen aus dem Iran abgefeuert wurden, irgendwohin, vielleicht in eines der Golfstaaten oder nach Jordanien. Und da es ziemlich lange dauerte, bis irgendein Bericht aus Jordanien kam, scheint es so, als wären diese vier Raketen auf Jordanien abgefeuert worden.

Es hat ziemlich lange gedauert, bis wir dort waren, weil wir nach dem Abschuss dieser vier Raketen einige Meldungen aus Bahrain bekommen haben, dass die amerikanische Basis in Bahrain getroffen wurde. Und hier sind die Aufnahmen – die amerikanische Marinebasis. Hier sieht man den Moment, der die Explosion zeigt. Ich zeige Ihnen mal das Foto, auf dem genau zu sehen ist, wo die Explosion war. Wenn man sich das Bild anschaut, erkennt man hier – ja, da sieht man den Einschlag. Und andere Berichte von Anwohnern in Bahrain sagten, dass es dort mindestens ein Dutzend Explosionen gegeben habe, gewaltige Explosionen, laut den Meldungen aus Bahrain. Das war also das, was in Bahrain passiert ist. Später haben wir dann erfahren – Moment, ich zeige es Ihnen – hier ist die Explosion.

#Nima

Ja, schauen Sie sich dieses Bild an. Es zeigt den Moment, in dem die Fünfte Flotte, der Marinestützpunkt in Bahrain, von einer iranischen Rakete getroffen wurde. Also, wir sprechen hier über Bahrain. Und weil Kuwait so nah an Iran liegt und sie es in ein paar Minuten, vielleicht fünf Minuten, erreichen können, greifen sie auch Ziele in Bahrain an. Später haben wir erfahren, dass es auch einige Ziele in Kuwait gab. Die Raketen treffen dort bestimmte Ziele. Laut den bisherigen Berichten der Revolutionsgarden, also der IRGC, haben sie vier wichtige Ziele auf dem amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Salti in Jordanien angegriffen – darunter Hangars für F-35-Jets und ein Kommando- und Kontrollzentrum in Jordanien, so der Bericht der IRGC.

Und der andere Punkt, den sie erwähnt haben: Laut einem Bericht von Force News wurden mindestens einundzwanzig Ziele getroffen, weil es eine Kombination aus Raketen und Drohnen war. Sie haben die Drohnen losgeschickt – nach dem, was ich auf den Aufnahmen gesehen habe, scheint es so, dass sie Drohnen zusammen mit Raketen nach Jordanien geschickt haben. Es hat dann eine Weile gedauert, bis sie Jordanien erreicht und die Ziele getroffen haben. Danach haben sie die Drohnen zusammen mit Raketen gegen Bahrain eingesetzt. Und während wir jetzt sprechen, gibt es Berichte, dass in Kuwait einige Ziele getroffen werden. Im Grunde greifen sich also beide Seiten gegenseitig an. Und was mich wirklich erstaunt, ist die Art und Weise, wie dieser Krieg begonnen hat.

Diese neue Runde des Kriegs, diese neue Runde von Angriffen und Vergeltung – das passiert gerade. Niemand weiß, was in der Trump-Regierung eigentlich los ist. Sie sind einfach so merkwürdig. Heute, also gestern und heute, haben wir von J.D. Vance erfahren, dass die Vereinigten Staaten kurz davor stehen, einen Deal mit dem Iran zu machen. Donald Trump sagt dasselbe. Vielleicht in den nächsten zwei Tagen, vielleicht in den nächsten zwei Wochen – er hat zuerst zwei Wochen gesagt, später dann zwei Tage – soll es irgendeine Art von Vereinbarung geben. Nachdem

er den Iran angegriffen hat, sagte er, das Waffenstillstandsabkommen gelte weiterhin, und man werde irgendeinen Deal mit dem Iran haben, und alles laufe bestens.

Alles läuft angeblich perfekt zwischen den beiden Seiten. Das ist einfach lächerlich. Das ist eine Show. Ich weiß nicht, wer solche Argumente von der Trump-Regierung ernst nehmen soll. Wer soll das glauben? Der ganze Fall ist völlig unecht. Da wird erzählt, ein Hubschrauber sei getroffen worden, man habe viele Ziele angegriffen, aber niemand wurde verletzt, niemand getötet. Es gibt keine Aufnahmen, keine Fotos, gar nichts. Nur die Behauptung, einer dieser Apache-Hubschrauber sei getroffen worden. Das war's. Und daraufhin haben sie den Krieg begonnen. Also, was wir bisher wissen: Der Iran hat Ziele in Jordanien, in Bahrain und in Kuwait getroffen. Das ist die Vergeltung des Iran.

In den ersten Stunden, als die Vereinigten Staaten Iran angriffen, gab es Meldungen, dass Israel Beirut angreife. Später stellte sich heraus, dass das falsch war. Das ist also nicht passiert. Es wirkt, als gerate die ganze Situation in den USA außer Kontrolle. Ich weiß nicht, wer dort eigentlich das Sagen hat – und was das eigentliche Ziel dieses ständigen Hin und Hers ist. Denn genau das ist das Problem: Iran verteidigt sich, die Vereinigten Staaten greifen Iran an, und sie nutzen dabei die Straße von Hormus. Es gibt keinen Grund, warum die Vereinigten Staaten überhaupt in der Straße von Hormus sein sollten. Diese Meerenge gehört zu iranischem Territorium – und zu omanischem Territorium.

Was hat die Vereinigten Staaten überhaupt dort zu suchen? Wenn sie in der Nähe der Straße von Hormus getroffen werden, dann sind das keine internationalen Gewässer. Das ist der entscheidende Punkt. Nach internationalem Recht können sie da nichts für sich beanspruchen. Also scheint es mir so, dass Donald Trump in den USA unter enormem Druck steht. Er ist Teil dieser israelischen Agenda und kann da nicht raus. Und mit der Zeit, na ja, er kann behaupten, dass er mehr tut – ich glaube, in den letzten drei Monaten hat er buchstäblich über fünfzig Mal gesagt, er stehe kurz davor, er mache einen Deal mit den Iranern. Es geht dabei nur um die Manipulation des Marktes. Er will den Ölpreis niedrig halten.

Er will, na ja, den Markt nicht aufschrecken. Und das funktioniert übrigens. Wie lange wird das so bleiben? Und wird das Israel helfen? Ich denke, die Rechnung, die der Iran für die Region aufgestellt hat, gilt immer noch. Denn wenn ihr uns angreift, greifen wir euch an. Die Vereinigten Staaten gehören nicht zur Region. Sie müssen die Region verlassen. Das wurde vom Iran und vom Außenministerium wiederholt. Sie sagten: Ihr gehört nicht hierher. Ihr seid hier, und wenn ihr uns angreift oder versucht, in unser Territorium einzudringen, dann werdet ihr von iranischen Raketen oder Drohnen getroffen. Das ist das Konzept der iranischen Regierung.

Die Golfstaaten, also die GCC-Länder, sie sind irgendwie, na ja, jedes Mal, wenn die Vereinigten Staaten oder Israel den Iran angreifen, greift der Iran die USA und Israel an. Und sie, also die Golfstaaten, sie stecken dazwischen. Ich weiß gar nicht, wie man ihre Lage richtig beschreiben soll. Sie stehen zwischen zwei Kräften. Und jedes Mal, wenn die eine Seite die andere angreift,

bekommen sie selbst eine Ohrfeige ab. Das ist katastrophal, was da gerade für die Golfstaaten passiert. Und man sieht keine Bewegung, keine Aktivität, kein echtes Verständnis, keine Lernkurve in diesen Ländern. Sie müssen zu irgendeinem Verständnis kommen. Sie müssen Druck ausüben. Wie kann es sein, dass Israel so viel Einfluss hat, um Druck auf die Vereinigten Staaten auszuüben?

Ihr ganzes Geld liegt in New York, und alles, was Sie verdienen, ist in amerikanischen Banken. Warum können Sie also keinen Druck auf Donald Trump ausüben? Im Grunde geht diesen GCC-Staaten alles aus. Die Lage ist extrem verzweifelt, und es scheint nicht so, als wären sie bereit, sich selbst zu helfen. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind ein ganz anderer Fall. Sie ziehen sich aus allem zurück und nähern sich Israel immer mehr an. Ich weiß nicht, welche Zukunft sie gemeinsam mit Israel haben könnten. Aber die anderen Länder, wie Saudi-Arabien und Katar – Saudi-Arabien wurde getroffen, als der Iran Israel angegriffen hat, als Israel den Iran angegriffen hat, und nach dem Angriff auf Beirut. Da wurde Saudi-Arabien angegriffen. Man sagte, es sei der Iran gewesen.

Iran greift Saudi-Arabien an. Später haben wir erfahren, dass Iran gesagt hat: Wir haben Saudi-Arabien nicht angegriffen. Dann hieß es, Jemen sei verantwortlich, weil man nach dem Iran plötzlich Jemen die Schuld gegeben hat. Also sagten sie: Ja, vielleicht war's Jemen, vielleicht hat Jemen sie getroffen. Aber da passiert etwas in der Region, und ich verstehe nicht, warum es aus Saudi-Arabien keinen Bericht gibt. Keine Stellungnahme, gar nichts. Wer hat euch getroffen? Ihr müsst doch etwas sagen, eine Erklärung abgeben. Sagt uns, wer euch angreift. Warum seid ihr so still darüber? Wenn Iran euch angreift, sagt es, veröffentlicht eine Erklärung. Sie wissen es nicht. Ich weiß nicht, was das bedeuten soll. Ihr Verteidigungsetat ist mehr als neunmal so hoch wie der iranische.

Aber sie sind nicht einmal in der Lage zu berichten, wissen Sie, uns zu sagen, wer sie überhaupt angreift. Sie verteidigen sich nicht, sie nutzen ihr Luftabwehrsystem nicht, sie setzen ihre Kampffjets nicht ein – diese wunderschönen Jets, die Waffen, die sie aus den Vereinigten Staaten gekauft haben. In diesen Golfstaaten passiert einfach nichts. Und genau deshalb weiß der Iran nicht, wie er reagieren soll. Im Grunde haben sie es mit Ländern zu tun, die keinerlei Verständnis für ihre eigene Sicherheit haben, für den Frieden und den Wohlstand in der Region. Sie wollten doch eine wohlhabende Region schaffen. MBS hat es immer wieder gesagt: „Ich will etwas Gutes für die Region.“ Aber ist das der Weg, wie man das erreichen kann? Also, werden Sie dem Libanon helfen? Wie sehen Sie den Libanon heute?

Das sind riesige Fragen für all diese Länder. Es geht nicht nur um den Iran. Warum sollte allein der Iran etwas tun? Wenn es um Widerstand geht, um Palästina, um den Libanon – niemand unternimmt etwas. Man könnte sich zusammentun. Man könnte etwas Sinnvolles bewegen. Ich spreche von euch, also vom Iran gemeinsam mit den Golfstaaten, gemeinsam mit der Türkei. Ihr könntet etwas tun. Aber es passiert nichts. Leider passiert in dieser Hinsicht gar nichts. Der Iran steht also allein da – zusammen mit den Jemeniten, den Menschen im Jemen, mit dem irakischen Widerstand, mit dem Libanon und mit Palästina. Und sie stehen zusammen. Im Moment sind sie geeint. Und sie wissen, wie sie sich verteidigen können.

Ich denke, eines der wichtigsten Ergebnisse dieses Krieges ist, dass der Iran in sich selbst etwas gefunden hat, um sich zu verteidigen und die Akte des Widerstands zu verteidigen. Denn wenn es dieses Verständnis nicht gibt, selbst im Iran – wer soll das dann tun? Jemen tut alles. Sie opfern alles für den Widerstand, aber sie haben nicht die Fähigkeiten dazu. Das einzige Land, das diese Fähigkeiten hat und wirklich etwas unternehmen kann, ist der Iran. Und natürlich haben wir die Türkei, die sehr fähig ist. Wir haben die Golfstaaten, die mit dem Iran und der Türkei zusammenarbeiten könnten, aber sie sind nicht Teil des Spiels. Sie wollen ihren eigenen Weg finden, um mit dieser Art von Verhalten umzugehen, das die Israelis in der Region zeigen.

Wenn man sich anschaut, was in Syrien passiert – und die Türkei ist ja dort. Die Türkei weiß genau, was Israel will. Aber sie tut nichts. Nur reden, reden, reden. Und am Ende kommt nichts dabei raus. Wenn es darum geht, wirklich etwas zu tun, passiert einfach nichts. Aber meiner Meinung nach, was der Iran bisher erreicht hat, ist wirklich bemerkenswert. Und es geht nicht nur um die iranische Regierung – im Moment sind die Menschen im Iran unglaublich geeint. Rechts, links, in der Mitte, ganz egal – alle stehen zusammen. Die Angriffe auf die Iraner haben die ganze Gesellschaft mit der Regierung vereint. Die Menschen sagen, wissen Sie, als der Krieg damals begann – ich war im Iran, im Dezember zweitausendfünfundzwanzig und im Januar zweitausendsechszwanzig – da hatten viele Menschen große Angst.

Sie fragten: Kommt der Angriff? Wird die Vereinigten Staaten uns angreifen? Und was würde dann passieren? Ich rede hier von ganz normalen Menschen. Auf der Straße habe ich mit vielen gesprochen. Ich wollte wissen, wie die Lage dort ist. Ich bin einfach durch die Straßen gegangen, um mit den Leuten zu reden, um zu spüren, wie die Stimmung ist. Nach zwölf Jahren wollte ich wissen, was in Iran passiert. Und viele Menschen waren besorgt. Sie machten sich Sorgen wegen eines möglichen amerikanischen Angriffs. Jetzt hat der Angriff stattgefunden, und Iran hat einen Weg gefunden, sich zu verteidigen. Und im Moment weiten sie diesen Schirm des Widerstands, diesen Schutzschirm, weiter aus.

Nicht nur der Iran – es wird die ganze Achse des Widerstands sein. Es wird den Libanon betreffen, es wird Palästina betreffen. Und sie alle werden gemeinsam handeln. Heute sind sie geeinter als je zuvor. Sie haben dazugelernt. Der amerikanische Angriff auf den Iran war für sie eine gewaltige Erfahrung – sowohl militärisch als auch psychologisch, wenn man bedenkt, was passiert ist. Denn man muss vorbereitet sein. Der Iran ist seit dem Iran-Irak-Krieg nie mehr angegriffen worden. Die Menschen waren darauf also nicht vorbereitet. Aber sie haben erlebt, was geschehen ist: dass Kinder angegriffen werden, dass Kinder getötet werden, Erwachsene, Frauen, dass Universitäten, Brücken und Krankenhäuser getroffen werden. Sie wissen jetzt, was Krieg bedeutet – was Krieg heute bedeutet.

Und genau deshalb denke ich, dass das eine riesige Veränderung ist. Diese Veränderung würde der Regierung helfen, sie würde auch dem Militär helfen – also den Revolutionsgarden zusammen mit der Armee. Irgendwie unterstützen sie sie jetzt schon seit mehr als vierzig Tagen. Seit Beginn des Krieges sind es, na ja, etwa achtzig Tage, also ungefähr drei Monate. Es gibt Menschen, Iranerinnen

und Iraner, die jede Nacht auf die Straße gehen und die Regierung unterstützen. Und das ist etwas Großes für die Iraner. Und es geht nicht nur um den Iran. Sie fordern, dass alles getan wird – die Vereinigten Staaten müssen die Region verlassen. Sie fordern das von der Regierung. Es ist nicht so, dass die Revolutionsgarden den Leuten sagen: Wir müssen diese amerikanischen Stützpunkte oder Gefängnisse in der Region loswerden. Nein, das kommt von den Menschen selbst.

Die Leute fordern das, weil sie die Vereinigten Staaten nicht als eigenständiges Land sehen. Sie sehen die USA leider als Stellvertreter Israels. So wird Amerika heute von allen wahrgenommen. Deshalb, wenn Donald Trump auftritt und sagt: Nein, wir haben eine Einigung erreicht, alles ist in Ordnung – dann sagen die Leute: Hört nicht auf das, was Donald Trump sagt. Hört lieber darauf, was Benjamin Netanjahu sagt, was die Israelis sagen, was diese Leute, diese Zionisten in den Vereinigten Staaten, sagen. Dieser Mann braucht solche Menschen um sich herum, die ihm sagen: Du bist großartig, du machst alles richtig, du bist so gut.

Er braucht solche Komplimente von den Leuten um ihn herum. Und die Menschen in seinem Umfeld sind im Grunde Zionisten. Und was kommt dabei heraus? Ich denke, sein Privatleben läuft besser. Wenn man sich die Trump-Familie anschaut, es geht ihm besser. Sein persönliches Vermögen ist ungefähr viermal so hoch wie vor seiner Wahl in den Vereinigten Staaten. Im Moment geht es seiner Familie sehr gut. Aber das Land steht unter enormem Druck – die amerikanische Bevölkerung, die Weltwirtschaft insgesamt. Ich rede hier nicht von den gleichen Fällen wie im Iran. Das Land steht wirtschaftlich unter gewaltigem Druck. Aber der Unterschied zwischen Iranern und Amerikanern, und zwischen Iranern und Europäern, ist: Sie wissen gar nicht, was Sanktionen wirklich bedeuten.

Sie wissen gar nicht, was Sanktionen wirklich bedeuten – wie es ist, unter Sanktionen zu stehen. Deshalb, als Iran damals mit der Blockade der Straße von Hormus begann, haben viele Menschen in Schweden zum Beispiel – Schweden war Teil dieses Sanktionsregimes – gar nicht verstanden, was das heißt. Es gibt eine Krankheit, die Schmetterlingskrankheit genannt wird. Dabei ist die Haut extrem empfindlich, und die Betroffenen haben schwere Hautprobleme. Und Schweden war Teil dieser Sanktionen. Sie sagten: Wir liefern euch keine Medikamente gegen diese Krankheit. Dabei sollte Medizin eigentlich nie Teil von Sanktionen sein. Aber weil man bezahlen muss, und weil das ganze Zahlungssystem von den Vereinigten Staaten dominiert wird, bekommen sie die Medikamente eben nicht aus Schweden.

Im Moment steht Schweden unter enormem Druck. Sie bitten, ja, sie flehen die Iraner an, ihnen die Nutzung der Straße von Hormus zu erlauben. Und der Iran sagt: erinnert euch daran, was ihr uns angetan habt. Man muss sich das mal vorstellen – jahrzehntelang haben diese Leute das iranische Volk mit Sanktionen unter Druck gesetzt. Und jetzt betteln sie darum, dass alles wieder so wird wie vor Beginn dieses Krieges. Aber das wird nicht passieren. Die Straße ist verloren. Sie wird für immer unter der Kontrolle der iranischen Regierung stehen. Und die Vereinigten Staaten werden in der Straße von Hormus nichts ändern. Ganz egal, wie viele Argumente sie mit diesen Hubschraubern noch vorbringen.

Später werden Sie vielleicht hören, dass ein Kampfjet über der Straße von Hormus getroffen wurde. Das spielt keine Rolle. Sie werden zurückschlagen. Wenn man den Iran angreift, schlägt er zurück. Manche sagen vielleicht, der Iran müsse sich nicht an den Waffenstillstand halten, den Donald Trump angekündigt hat. Der Iran müsse Israel angreifen. Ich hatte zum Beispiel Paul Craig Roberts zu Gast. Er sagt, der Iran müsse die Angriffe auf Israel fortsetzen. Und da die Vereinigten Staaten nicht mehr in der Lage sind, Israel so zu verteidigen wie vor Beginn dieses Krieges – mit Abfangraketen, mit Raketenabwehrsystemen – sind viele dieser Abfangsysteme inzwischen aufgebraucht. Israel ist nicht mehr so, wie es vor dem Krieg war – weder militärisch, noch psychologisch, wirtschaftlich oder geopolitisch.

Deshalb sind sie im Süden des Libanon so verzweifelt. Sie rücken vor. Sie sagen uns, dass sie im Süden des Libanon vorrücken, während sie sich im Norden Israels zurückziehen. Es ist einfach eine Tragödie, was da passiert. Der Mann versteht es nicht. Benjamin Netanjahu versteht es nicht. Niemand weiß, worum es hier eigentlich geht. Es geht nur darum, Land von anderen Ländern zu nehmen. Das ist das Hauptprinzip. Aber wie kann man Land im Süden des Libanon erobern, wenn die eigenen Leute nicht einmal im Norden Israels leben können? Es geht nicht um diejenigen, die behaupten, die Achse sei schwach. Das hat sich geändert. Das hat sich völlig geändert. Das ist das Ergebnis des amerikanisch-israelischen Kriegs gegen den Iran.

Ich glaube, die Zeit spielt nicht für Israel. Sie spielt auch nicht für Amerika. Die Zeit arbeitet für die Achse des Widerstands. Und die haben viel Geduld. Die können warten, sie können einfach abwarten. Sie bleiben da, egal wie lange es dauert. Aber die Vereinigten Staaten haben diese schönen Basen in der Region nicht mehr. Wenn Iran heute Nacht angreifen wollte – ich nehme an, sie wollten die Golfstaaten angreifen – was wären denn die Ziele? Es gibt keine Ziele mehr. Also greifen sie eben andere Gebäude an, die man als Kommandozentren bezeichnet. Aber da ist nichts mehr. Vielleicht ein paar Computer oder so. Denn im Grunde ist alles zerstört. Vielleicht gibt es in Jordanien noch etwas, und genau deshalb greift Iran jetzt Jordanien an.

Im Vergleich zu Kuwait, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten liegt es weit weg von der iranischen Grenze. Aber trotzdem, ich denke, das, was da gerade passiert, ist alles inszeniert. Sie haben so eine Art künstlichen Konflikt geschaffen. Sie haben angefangen, den Iran anzugreifen – ich vermute, weil Israel es nicht geschafft hat, nachdem Israel Dahiya angegriffen hatte. Dann hat Iran Israel angegriffen. Israel hat darauf reagiert, aber das war irgendwie nichts – der Angriff hatte für Israel keine nennenswerten Folgen. Dann hat Iran Israel erneut angegriffen, sie haben die Stützpunkte in Israel getroffen, und wir haben die Aufnahmen davon gesehen. Also, warum sollte die Vereinigten Staaten den Iran angreifen? Nur weil Israel den Iran nicht so angreifen konnte, wie es das eigentlich wollte.

Sie wollten viele Ziele treffen. Aber sie konnten es nicht, weil sie dazu ohne die Vereinigten Staaten gar nicht in der Lage sind. Genau deshalb sind die USA ins Spiel gekommen. Sie haben diesen Angriff gestartet, um die Ziele zu treffen und sich für den iranischen Angriff auf Israel zu rächen – nicht wegen dieses Hubschraubers. Das ist das ganze Spiel. Die Vereinigten Staaten sind der

Stellvertreter Israels. Das müssen wir akzeptieren. Vier Jahre lang haben wir darüber gesprochen, dass die Ukraine der Stellvertreter der USA und der NATO ist. Aber die Trump-Regierung ist bereit, ein Land – eine Supermacht – auf das Niveau eines Stellvertreters Israels in der Region herabzusetzen. Und glauben Sie es oder nicht, diese Golfstaaten, all diese Regierungen in der Region, sie schauen einfach nur zu. Sie sind fassungslos über das, was da passiert.

Sie reden nicht darüber. Aber wenn sie nach Hause kommen – offiziell reden sie über gar nichts. Doch untereinander sprechen sie, und sie fragen sich: Was ist eigentlich los mit den Vereinigten Staaten? Ja, das ist die Trump-Regierung unter israelischer Besatzung. Sie haben im Grunde das Präsidentenamt der Vereinigten Staaten besetzt – wirklich besetzt. Ich erinnere mich, Joe Biden hat einmal, als er noch sehr jung war, gesagt: Ich bin ein Zionist. Wenn es Israel nicht gäbe, müssten wir ein Israel in dieser Region erschaffen, um die Region zu beherrschen, um sie zu kontrollieren. Aber als er vor Donald Trump an der Macht war, ist er nicht so weit gegangen, wie wir es jetzt bei Donald Trump sehen. Das zeigt doch, wie gut Donald Trump für Israel ist. Und wer führt hier eigentlich das Kommando? Stephen Miller zusammen mit Jared Kushner?

Das sind im Grunde die Leute, von denen wir nichts hören, die aber meiner Meinung nach in Washington das Sagen haben. J.D. Vance ist dort ein Niemand. Wirklich, J.D. Vance ist im Grunde gar nichts. Tulsi Gabbard ist raus. Pete Hegseth, na ja, schauen Sie sich den Mann an. Niemand würde glauben, dass seine Meinung für irgendwen in der Regierung eine Rolle spielt. Wenn er redet, macht Donald Trump einfach ein Nickerchen. Oder Marco Rubio. Es gibt Aufnahmen, da redet Marco Rubio, erklärt alles, und Donald Trump schläft dabei. Das ist die Realität dieser Regierung. Es hängt davon ab, wer gerade spricht, wer in der Trump-Administration mehr Einfluss hat. Und ich denke, niemand hat mehr Einfluss als Jared Kushner und Stephen Miller.

Diese beiden Typen führen die Regierung. Man kann natürlich sagen, dass Ratcliffe, die CIA und diese Leute das tun. Aber zumindest haben wir von ihrer Seite keine wirkliche Initiative gesehen. Avril Haines, die Chefin der Geheimdienste, hat in ihrem letzten Bericht über das iranische Atomprogramm gesagt, es gebe keinerlei Beweise, kein Anzeichen dafür, dass Iran beschlossen habe, eine Atombombe zu entwickeln. Kein Anzeichen seit zweitausenddreie. Dann kam Donald Trump und sagte: Ist mir egal, wovon sie redet. Ich entscheide nach meinem eigenen Urteil, nicht nach dem, was Avril Haines sagt. Das ist die Realität. Willkommen in der Realität. Ich denke, das Problem für die Iraner ist, dass sie sich entscheiden müssen, was sie wollen. Sie können mit diesem ständigen Hin und Her nicht weitermachen. Sie müssen etwas Substanzielles tun.

Sie müssen etwas tun, um eine dauerhafte Art von Frieden im Land zu schaffen. Das wird aber nur aus einem Krieg hervorgehen, aus einem umfassenden Krieg. Die Menschen – zumindest nach dem, was ich bisher gesehen und gelernt habe – die Menschen im Iran, die Gesellschaft dort, sind darauf vorbereitet. Und sie haben die Fähigkeiten. Sie wissen, wie sie sich verteidigen können. Und im Moment wissen sie auch, wie sie den Libanon verteidigen. Sie wissen, wie sie Palästina verteidigen. Und das ist die Realität, mit der Donald Trump jetzt konfrontiert ist. Schauen wir mal, was passieren wird. Ich denke, wenn man sich die Lage im Moment anschaut, basierend auf den neuesten

Meldungen – ein US-Beamter hat gegenüber der New York Times bestritten, dass die Revolutionsgarden einundzwanzig Angriffe auf amerikanische Stützpunkte in der Region durchgeführt haben, weil die Revolutionsgarden gesagt hatten: „Wir haben einundzwanzig Ziele in der Region getroffen.“

Also, die beiden Seiten – das ist ein Spiel. Aber gut, schauen wir mal, was am Ende aus dieser Eskalation wird. Meiner Meinung nach ist im Moment genau das entscheidend: die Eskalation selbst, und wie sie sich entwickelt und das Gesicht des Konflikts verändert. Wenn man behauptet, man verhandle, und dann Iran angreift, dann ist das einfach ein Rückschritt. Man muss sich nur erinnern, was passiert ist. Zweimal haben sie mit den Iranern verhandelt und dann Iran angegriffen – im Juni zweitausendfünfundzwanzig und am Tag im Februar zweitausendsechszwanzig. Zweimal haben sie mit den Iranern verhandelt, und dann kam ein Überraschungsangriff auf Iran.

#Nima

Der erste Angriff war eine totale Überraschung, ein Überraschungsangriff. Der zweite kam, als sie sich irgendwie vorbereiteten, viele Waffen schickten, und Iran wusste, dass der Angriff bevorstand. Und jetzt, der Grund, warum sie beschlossen haben, diesen Waffenstillstand zu beginnen, ist, dass ihnen die Munition ausgeht. Sie haben einfach nichts mehr. Ja. Ich weiß nicht, warum Iran den Krieg nicht fortsetzt. Greift die Ziele in Israel an. Israel will der große Player in der Region sein? Dann los. Sie wollen angreifen, sie wollen Zivilisten töten, sie wollen Kinder und Frauen im Libanon töten. Dieses Genozid passiert gerade. Heute, gestern, vorgestern – sie töten Menschen, Zivilisten. Es muss irgendeine Art von Lösung geben.

Die Lösung wird nicht aus den Vereinigten Staaten kommen. Die Lösung liegt auch nicht in Israel. Die Lösung hängt davon ab, wie die Akte des Widerstands auf Israel reagieren werden. Ich glaube, sie sind auf dem Weg dorthin. Bevor man etwas beginnt, muss die innere Haltung stimmen. Psychologisch muss man darauf vorbereitet sein. Ich denke, das Entscheidende an diesem Krieg ist, dass die Widerstandsbewegungen psychologisch besser vorbereitet sind. Und sie wissen auch strategisch, dass sie besser vorbereitet sind, gegen Israel vorzugehen. Und das macht den Israelis Angst. Sie haben große Furcht. Netanyahu hat große Angst. In dem Moment, in dem die Vereinigten Staaten die Region verlassen, wird das für Israel sehr beängstigend sein.

Aber genau deshalb glaube ich nicht, dass die Vereinigten Staaten die Region verlassen werden. Sie werden dort bleiben. Sie werden angegriffen werden. Aber diese schönen, großen Waffen von Donald Trump – die Flugzeugträger – die werden dort nicht ewig bleiben. Erinnern Sie sich, was mit dem Flugzeugträger Gerald Ford passiert ist. Für die Menschen, die auf diesen Flugzeugträgern sind, ist das im Grunde wie ein Gefängnis. Viele von ihnen, rund fünftausend Leute auf so einem Träger, können dort nicht ewig bleiben. Werden sie zu den Basen zurückkehren? Meiner Meinung nach nicht. Wenn man rational ist, wenn man logisch denkt, dann kehrt man nicht dorthin zurück.

Weil man ja weiß, dass sich Israel, meiner Meinung nach, nicht so verhalten wird, wie es sich eigentlich verhalten sollte. Und dann gehen diese Angriffe, diese Art von Angriffen, immer hin und her. Sie werden zuschlagen, sie werden diese Stützpunkte immer wieder zerstören, immer und immer wieder. Deshalb sehe ich keinen Grund, warum die Vereinigten Staaten zu den GCC-Staaten zurückkehren sollten. Selbst diese GCC-Staaten kommen inzwischen an diesen Punkt. Wir wissen, dass sie stark von den Vereinigten Staaten abhängig sind. Aber es ergibt keinen Sinn, amerikanische Stützpunkte auf ihrem Boden zu haben. Es gibt dafür einfach keine Grundlage. Und wenn man mal annimmt, dass sie etwas daraus lernen, dann nur, weil sie für alles bezahlen müssen.

Ich würde sagen, wenn die Vereinigten Staaten beschließen, ihre Stützpunkte wieder in diesen Ländern aufzubauen, dann müssen sie auch alles bezahlen. Alles. Ich wäre nicht überrascht, wenn Saudi-Arabien für die Radarsysteme zahlt, die die USA auf ihrem Boden installieren wollen, um Israel zu schützen. Ich wäre wirklich nicht überrascht, denn diese Leute sind völlig realitätsfern. Sie haben den Verstand verloren. Sie wissen gar nicht, was sie tun. In der öffentlichen Meinung dieser Länder, denke ich, ist ganz Westasien heute geeint. Denn vor Gaza, vor all diesem Wahnsinn, da ging es immer um Schiiten, Sunniten, um verschiedene Glaubensrichtungen – und sie haben den IS geschaffen. Viele Jahre lang haben sie Schiiten, Sunniten, alle in dieser Region getötet. Diese Zeiten sind vorbei. Diese Zeiten sind vorbei. Und Schiiten und Sunniten kommen jetzt zusammen.

Ich rede von den Menschen, nicht von den Regierungen. Die Menschen kommen zusammen. Es würde mich nicht überraschen, wenn wir morgen erfahren, dass die Leute in Kuwait sich dem Irak anschließen wollen – oder Teil des Irak werden möchten. Oder dass Irak und Kuwait sich zusammenschließen und einfach die Führung in Kuwait absetzen. Das würde mich wirklich nicht wundern, denn es passieren gerade enorme Veränderungen in der Gesellschaft. Bahrain ist eines der wichtigsten Beispiele in den Golfstaaten. Die Mehrheit der Bevölkerung dort sind schiitische Muslime, während die Führung sunnitisch ist. Aber diese Bezeichnung – „sunnitisch“ – trifft es eigentlich nicht mehr. Wie ich schon gesagt habe: Heute gibt es keinen wirklichen Unterschied mehr zwischen Schiiten und Sunniten. Sie kommen zusammen. Und das ist ein großer Verlust für Israel.

Weil sie so lange in diese Spaltung zwischen Schiiten und Sunniten investiert haben – sie voneinander getrennt und diese Art von Argument aufgebaut haben. Du glaubst an das eine, ich glaube an das andere. Wir sind verschieden. Wir sind nicht gleich. Aber diese Zeiten sind vorbei. Wirklich vorbei. Die Region rückt immer mehr zusammen. Und genau deshalb sehe ich keine gute Zukunft für Israel. Ich glaube nicht, dass Benjamin Netanjahu ein dauerhaft positives Erbe hinterlässt. Er ist der Architekt – ich würde sagen, der Hauptgestalter – des Zusammenbruchs Israels. Er hat das Israel angetan. Und er wird nicht nachgeben, bis alles zerstört ist. Alles zerstört. Der Mann kann seine Leute nicht in den Norden Israels schicken, aber er zieht sich auch nicht aus dem Libanon zurück, weil er sagt, wir werden noch mehr Land aus dem Libanon bekommen.

Wir werden eine Pufferzone schaffen. Mann, der Norden Israels wird gerade selbst zu einer Pufferzone. Du redest davon, eine Pufferzone einzurichten? Ich will gar nicht erst über Syrien reden

und darüber, was dort passiert, weil – ehrlich gesagt – es in Syrien keine funktionierende Regierung mehr gibt. Dieses riesige Chaos wurde von der Regierung in der Türkei geschaffen und unterstützt. Und die Golfstaaten dachten irgendwie, das würde gut für Syrien ausgehen. Aber nichts davon ist eingetreten. Ich kenne viele Menschen im Westen, viele aus der Region, die nicht mehr in Syrien leben – manche in Europa, in den Vereinigten Staaten, hier in Lateinamerika, in Brasilien – ich kenne einige von ihnen. Sie dachten, der Sturz von Assad würde für sie etwas Wunderschönes werden.

Also, was passiert heute in Syrien? Genau deshalb denke ich, dass Assad weg ist. Aber der Widerstand – da gibt es eine wichtige Verbindung zwischen Iran und der Hisbollah. Man dachte, wenn Assad fällt, wird die Hisbollah vom Iran abgeschnitten. Das wäre dann das Ende der Hisbollah. Oder die Ermordung würde ihr Ende bedeuten. Nein. Man kann nicht das Land eines Volkes besetzen und erwarten, dass sie das einfach hinnehmen. Nein, sie werden sich wehren. Selbst wenn Iran die Hisbollah nicht unterstützt, heißt das nicht, dass sie aufgeben. Sie werden mit allem kämpfen, was sie haben. Sie werden ihre eigenen Waffen herstellen. Sie werden das tun, was auch die Hamas getan hat. Die Hamas macht dasselbe – sie bauen selbstgemachte Waffen und kämpfen so gegen Israel.

Erinnern Sie sich an den letzten Moment von Yahya Sinwar. Sie wissen, was passiert ist. Es ging um Yahya Sinwar. All diese Hamas-Führer leben in Katar. Sie führen dort ein luxuriöses Leben und haben keinerlei Verständnis für die Menschen, die getötet werden. Später haben wir von den Israelis erfahren – sie haben diese Aufnahmen veröffentlicht, die zeigen, wie Yahya Sinwar bis zum letzten Moment kämpft. Bis zum letzten Moment zu kämpfen, das war eine große Lektion für alle Menschen in der Region – Schiiten, Sunniten, für alle – über den Widerstand. Das ist es, was Israel hervorbringt. Sie machen die Menschen stärker. Und das wird ihnen auf lange Sicht, meiner Meinung nach, nicht nützen. Schauen wir mal, was passieren wird, und wie die Vereinigten Staaten auf den iranischen Angriff reagieren.

Ich hoffe, ich konnte meine Sicht auf das, was gerade passiert, gut erklären. Es war mir eine große Freude, mit dir zu sprechen. Hier in Brasilien ist es schon spät, fast Mitternacht. Vielen Dank, dass du heute Abend dabei warst. Morgen spreche ich mit Leith Marouf. Und ich habe viele Gäste – Michael Hudson, Richard Wolff, Andrei Martyanov, und noch einige mehr. Morgen machen wir vier oder fünf Podcasts. Noch einmal: vielen Dank, und ich hoffe, alles läuft gut. Wir können hoffen, aber die Realität ist eine andere – denn Donald Trump ist Präsident der Vereinigten Staaten. Denk daran. Und mit Donald Trump wird nichts gut laufen. Viel Glück, und danke, dass du heute Abend bei mir warst. Bis bald.